
Startseite > Lokales > Glücksburg / Angeln

Plus Pilotprojekt in Ulsnis

Revolution im Klärteich: Bakterien entsorgen den Klärschlamm

Von Doris Ambrosius | 17.08.2023, 16:46 Uhr



Jan Leu befüllt seine Braustation mit Bakterien. FOTO: DORIS AMBROSIUS

Kein Ausbaggern mehr im Klärteich: Mit einer neuen Technik will die Gemeinde Ulsnis mehr als 400.000 Euro einsparen.

In 30 Orten rund um den Globus ist dieses Verfahren bereits erprobt: Die Sanierung von Gewässern mit Hilfe von Bakterien, Exoenzymen und Sauerstoff.

In Ulsnis läuft nun das erste Modellprojekt in Schleswig-Holstein. Damit soll es möglich sein, den Klärschlamm aus der Kläranlage innerhalb relativ kurzer Zeit abzubauen, ohne auf teures Ausbaggern und Entsorgung

zurückgreifen zu müssen. Die Firma „Blue Planet Germany GmbH“ bietet das Verfahren seit kurzem in Deutschland an.

LESEN SIE AUCH

-Plus Wasserqualität der Schlei

Wer ist Schuld an der Blaualgen-Blüte in der Schlei?



-Plus Überraschende Wahl

Thomas Detlefsen abgewählt: Wolfhard Kutz ist neuer Amtsvorsteher in Süderbrarup



„Hätten wir den Klärschlamm wie gehabt ausbaggern und teuer entsorgen lassen müssen, wären Kosten über mehr als eine halbe Million Euro entstanden“, erklärt Bürgermeister Jürgen Schmidt, „jetzt hat uns alles nur 90.000 Euro gekostet und der zukünftige laufende Prozess mit wenig Aufwand, lässt eine derartige Ansammlung des Klärschlammes gar nicht mehr zu.“



In Ihrem Abo inklusive – **die News-App für unterwegs!**

Wussten Sie, dass in Ihrem DigitalBasis-Abo auch unsere News-App enthalten ist? Installieren Sie die App mit nur drei Klicks auf Ihrem Smartphone, damit Sie immer und überall bestens informiert sind.

Nutzen Sie uns doch mal so richtig aus!

Jetzt starten

70 Prozent des Schlamms in drei Monaten abgebaut

In einer sehr kurzen Zeit von nur drei Monaten wurden in den Ulsnisser Klärteichen bereits 70 Prozent des Klärschlammes eliminiert. Auf die Idee, sich mit der Firma „Blue Planet“ in Verbindung zu setzen, kam der ehemalige Gemeindevertreter Carsten Schmidt aus Ulsnis. „Natürlich gehörte viel Mut dazu, aber wir müssen einfach lernen, neu zu denken“, sagt er. „Abgesehen von der Nachhaltigkeit war es für mich auch sehr wichtig, meiner Gemeinde eine funktionierende Alternative vorzustellen, die uns vor diesen extrem hohen Kosten bewahrt.“

„Ein natürlicher Prozess“

Bürgermeister Schmidt und alle anderen waren nach allen Prüfungen überzeugt davon, dass dieses Verfahren funktionieren kann und es wurde beschlossen, „Blue Planet“ zu beauftragen.

„Wir machen genau das, was die Natur tut, wenn sie intakt ist“, erklärt deren Geschäftsführer Uwe Nimmrichter aus Schirgiswalde-Kirschau und fügt auf Nachfrage hinzu: „Nein, das ist nicht schädlich für Mensch und Tier. Es handelt sich um einen völlig natürlichen Prozess, den wir nur ankurbeln und beschleunigen können.“

LESEN SIE AUCH

-Plus Anwohner sollen zahlen

Klärteich muss teuer saniert werden: Stenderuper werfen Amt und Gemeinde Gelting 20 Jahre Untätigkeit vor



-Plus Evangelische Kindertagesstätte Ulsnis

Ulsnis: Ausbau der Kita wird mit rund 580.000 Euro fast doppelt so teuer wie geplant



Es funktioniere ja nicht nur bei Klärteichen, ergänzt er, sondern wird zum Beispiel genutzt für die Sanierung von offenen Gewässern, Flüssen, Teichen, Brackwasser, Wildtierreservaten und vielem mehr. Es ist nicht neu, mit Bakterien zu arbeiten, aber neu ist das Verfahren an sich, welches ursprünglich von einem kleinen Familienunternehmen in den USA stammt.

Vermehrung der Bakterien in „Braustation“

Jan Leu von der Firma Hesselmühler Erd- und Tiefbau aus Ulsnis hat die Aufgabe übernommen, die Bakterien zu vermehren. „Das geschieht ganz einfach in einem Tank mit Wasser in der richtigen Temperatur.“ Er hat sich so eine „Braustation“ angeschafft und führt vor, wie einfach es ist. Nach dem Einbringen riecht es in dem Raum tatsächlich ein wenig wie in einer Brauerei.

Infotafel am Klärteich in Ulsnis

„Der Behandlungsplan sieht vor, diese Bakterien dann über den See zu verteilen, sowie am Zufluss und gezielt an Problemstellen einzusetzen“, erklärt Uwe Nimmrichter. Außerdem ist ein Nano-Belüfter notwendig. Er produziert sogenannte „Nano-Bubbles“ und ist erforderlich, weil Sauerstoff Grundlage ist für aerobe Prozesse. Ulsnis hat sich für seine sieben Klärteiche zwei Geräte angeschafft. „Die Kosten betragen pro Gerät 4000 Euro“, sagt Jürgen Schmidt.

Wer sich den Prozess im Detail anschauen möchte, kann dies direkt an den Klärteichen tun. Carsten Schmidt hat eine Infotafel gebaut und dort aufgestellt. Weitere Infos auch bei Jan Leu, Tel.: 0172-4150691.